

0794

HOMILIE AM SONNTAG SEXAGESIMAE

Koadjutor Edward Heath
Albury, 1922

Ep. 2. Korinther 11, 19 – 31; Ev. Lukas 8, 4 – 15

Das Gleichnis vom Sämann war das erste in jener Reihe von Gleichnissen, durch welche der HErr anfang, Seine Jünger vorzubereiten für das Werk der gegenwärtigen Haushaltung. Er nennt es das Geheimnis des Reiches Gottes.

Nachdem Er gesehen hatte, dass das Volk im allgemeinen und auch die Regierer an seiner Spitze nichts anderes, als von einem irdischen Königreich mit seinen irdischen Vorteilen zu hören begeherten, fängt Er nun an, von himmlischen Dingen zu reden, von einem Königreich, das himmlisch ist in seinem Ursprung und in seiner ganzen Beschaffenheit, in welchem diejenigen mit Christo regieren werden, die zu Teilhabern Seines himmlischen Lebens und Seiner Herrlichkeit gemacht werden.

So enthält das Gleichnis vom Sämann die richtigen Grundgedanken, die dem Werk der Ausbreitung des Evangeliums in der christlichen Haushaltung zugrunde liegen, und es ist der Schlüssel zu allem

HOMILIE AM SONNTAG SEXAGESIMAE

KOAJUTOR EDWARD HEATH
ALBURY, 1922

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0109

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Tun Gottes in der christlichen Kirche. Versteht ihr dieses Geheimnis nicht, sagte der Herr, wie wollt ihr denn die andern alle verstehen (Mark. 4,13)? Und in der Tat, einige der deutlichsten Lehren dieses Gleichnisses sind unbeachtet gelassen worden. Wenn ein Sämann den Samen auf seinen Acker sät, so tut er es, um eine neue Ernte hervorzubringen. Er kauft nicht einen Acker bloß um des Ackers willen, sondern auch um dessentwillen, was er aus demselben herauszuziehen hofft. Christus hat den Acker, welcher ist die Welt, gekauft um den Preis Seines eigenen Blutes. Denn Gott liebte die Welt. Aber es steht auch geschrieben: „Christus hat geliebt die Gemeinde, und hat sich selbst für sie dahingegeben“ (Eph.5, 25). Die vollendete, verherrlichte Kirche, das ist die köstliche Frucht der Erde, darauf wartet der Herr Jesus Christus, der wahre Ackermann, und hat lange Geduld darüber (Jak.5; 7).

Und diese himmlische Frucht sprießt hervor aus himmlischem Samen. Der Sämann sät das Wort, das Evangelium von Christo. Es mag mit Recht gesagt werden, dass Christus selbst der Same ist, denn das Evangelium ist nichts anderes, als die Verkündigung und Darreichung dessen, was Gott durch Christus hervorgebracht hat, da Er Ihn auferweckte von den Toten und Ihn setzte zu Seiner rechten Hand. So sagt auch der Herr selbst: "Es sei denn, dass das Wei-

zenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein, wo es aber erstirbt, so bringt es viele Frucht" (Joh.12, 24). Die Kirche, gezeugt durch das Wort der Wahrheit, ist dazu berufen, eine Art Erstlinge Seiner Kreaturen zu sein (Jak.1, 18). Wenn jene himmlische Ernte in Gottes himmlische Scheune eingesammelt ist, dann wird der Ackermann Schritte tun, um auf Seinem Acker eine Frucht anderer Art hervorzubringen.

Dann wird Er das Haus Israel wieder einpflanzen, das lange geschmachtet hat unter dem Fluch, den es mit seinen eigenen Lippen auf sich herabgerufen hat. - Dann wird Er die Heiden bekehren und die Erde füllen mit der Erkenntnis Gottes, gleichwie das Wasser den Meeresgrund bedeckt (Jes.11, 9). - Dann wird Er jenen noch älteren Fluch aufheben, der sogar über den Acker ausgesprochen worden war, um des Menschen willen (1.Mose 3,17). Dann wird die Wüste blühen wie eine Lilie, und die glühende Sandfläche soll zum Teich werden. Alsdann werden der Blinden Augen aufgetan und der Tauben Ohren geöffnet werden. Dann werden sie sehen die Herrlichkeit des Herrn, und Kummer und Seufzen wird entfliehen (Jes. 35).

Und doch wird es immer wahrbleiben: "Eine andere Herrlichkeit haben die Himmlischen, und eine andere die Irdischen" (1.Kor.15, 40).

"Meine Seele verlangt nach der ersten reifen Frucht" (Micha 7,1 englische Übersetzung). Dies ist das Verlangen Jesu, des Ackermannes, des Sämannes. O, wie diejenigen Ihn unbewusst hindern, welche sich einbilden, dass der Zweck des Evangeliums in dieser Haushaltung darin bestehe, eine bloß natürliche Zivilisation, gemischt mit christlicher Moral, über diese Welt auszubreiten, die Christi Lehre predigen, aber Christi Wiederkehr unbeachtet lassen, vergessend, dass die Gegenwart dessen, der da ist die Auferstehung und das Leben, das einzige ist, welches der Sünde, dem Leiden und dem Tode ein Ende machen kann.

Lasset uns, wenn wir sonst nichts tun können, doch die gleiche Gesinnung haben wie Er. Lasset uns Ihn bitten, dass Er alle Hindernisse hinwegtue, besonders die Härteigkeit unserer Herzen, und dass Er kommen möge. Und lasset uns so beten, nicht nur um unserer selbst willen, sondern dass Er, der gearbeitet, und so lange gewartet hat, endlich die Frucht der mühevollen Arbeit Seiner Seele sehen und dadurch erfreut und gesättigt werden möge.

Amen.